

von Regierungsrat Hans Brunhard

EROEFFNUNG

der Ausstellung "CARRARA",
Skulpturen von Hugo Marxer

im Schulzentrum Unterland in Eschen
am 25. Februar 1989

- 1 -

Ich habe gerne dem Wunsch von Künstler und Veranstalter entsprochen, diese Ausstellung mit einigen Worten zu eröffnen. Ich habe das aus verschiedenen Gründen gerne getan, nicht zuletzt darum, weil mir Herr Dr. Sagmeister als kompetenter Kunsthistoriker die schwierigste Aufgabe, nämlich die der Interpretation dieser Skulpturen, abgenommen hat. Vor allem aber habe ich dies gerne getan, weil ich den künstlerischen Weg Hugo Marxers seit Jahren mit Interesse und beeindruckt von der Konsequenz seiner Arbeit verfolge. Es gibt einen weiteren persönlichen Grund, der mich zumindest in Beziehung bringt zu den hier ausgestellten Skulpturen in Carrara-Marmor: Die Gegend von Carrara ist seit

über zehn Jahren im Sommer nicht nur Ferienaufenthalt vieler anderer Landsleute, sondern auch meiner Familie. Ich hatte deshalb auch Gelegenheit, Hugo Marxer anlässlich seines Stipendienaufenthaltes in seiner Werkstatt zu besuchen und Einblick zu nehmen in seine Arbeit.

Hugo Marxer legt mit dieser Ausstellung, mit diesen 22 Marmorskulpturen, sozusagen Rechenschaft ab, Rechenschaft als Künstler, der durch ein Stipendium unseres Landes während eines Jahres in Carrara arbeiten konnte. Diese Ausstellung ist nicht nur eine beeindruckende Schau der Entwicklung und der Arbeit des Künstlers, sondern auch eine Dokumentation sinnvoller liechtensteinischer Kulturpolitik. Die vom Land vergebenen Sti-

pendien haben den Sinn, jungen liechtensteinischen Künstlerinnen und Künstlern, welche sich über längere und konsequente künstlerische Arbeit ausweisen können, eine Möglichkeit zu schaffen, in einem anderen Lebensraum und in Kontakt mit anderen Künstlern an ihren Werken und an ihrem künstlerischen Schaffen zu arbeiten. Dass Hugo Marxer sein Stipendium für einen Aufenthalt in Carrara benutzt hat, ist für den, der seine vorherigen Arbeiten kannte, keine Ueberraschung. Carrara als Heimat des berühmten Marmors, der die europäische Kunstgeschichte, wie kaum ein anderes Material, begleitet und geprägt hat. Hugo Marxer ist nach Carrara nicht nur gefahren, um sein Material zu entdecken, sondern im

Umgang mit seinem Material auch sich selbst. Jeder, der Carrara und die Toskana kennt, wird mir bestätigen, dass man auch dieses in dieser von Licht und Landschaft, von Kunst und Leben gesegneten Region mit mehr Aussicht auf Erfolg tun kann als an anderen Orten.

Dennoch, wie Hugo Marxer mir selbst erzählt hat, war es für ihn nicht leicht. Der sich für unser Auge so sanft und ruhig gebende Marmor von Carrara ist nicht nur ein hartes Material, dessen Bearbeitung ausserordentliche Präzision und ein grosses Formengefühl erfordert, sondern er kann durchaus auch störrisch sein und vom Künstler eine Ausdauer verlangen, die ihn an die Grenzen seiner Möglichkeiten bringt.

Hugo Marxer hat in Carrara seine Möglichkeiten ausgeforscht und ausgeschöpft. Ich freue mich für ihn über das Resultat seiner Arbeit, welche Zeugnis ablegt nicht nur von der Ernsthaftigkeit seines Schaffens, sondern auch vom künstlerischen Talent. Hier hat ein junger liechtensteinischer Künstler einen wichtigen Schritt in seiner künstlerischen Entwicklung hinter sich gebracht und hat wohl auch das Material gefunden, das ihm und seiner Kunst adäquat ist.

Mein Dank geht an die TANGENTE in Eschen, Karl und Susanne Gassner, die als Veranstalter dieser Ausstellung zeichnen. Die TANGENTE hat sich in besonderer Weise die Förderung und Präsentation liechtensteini-

scher Künstlerinnen und Künstler zum Ziel gesetzt, und sie tut dies mit grossem Erfolg. Es ist deshalb heute auch der Anlass, den Verantwortlichen der TANGENTE zu danken für diesen Einsatz für unsere Künstlerinnen und Künstler. Es ist äusserst verdienstvoll, dass die TANGENTE neben anderen Schwerpunkten ihrer Aktivität gerade jungen einheimischen Künstlerinnen und Künstlern hilfreich auf ihrem Weg in der Kunst zur Seite steht.

Ich freue mich für den Künstler, für den Veranstalter und für alle Besucherinnen und Besucher über diese Ausstellung. Sie ist Ausdruck einer wichtigen Etappe auf dem künstlerischen Weg von Hugo Marxer. Der Ausstellung "CARRARA" wünsche ich in diesem Sinne viel Erfolg.